



Flugblatt

Klotner Fanszene? Nie wieder Doppelmoral!

Gewisse Reaktionen auf unser „Extrablatt“, welche sowohl am Derby selber als auch via Internet geäußert wurden, haben zweifelsohne eine Replik verdient. Es geht dabei im Speziellen um die sogenannten „Blinker“, welche im Hallenstadion von Klotener Fanseite gezündet wurden und mittlerweile erwiesenermassen für das Choreo- und Fahnenverbot im Derby gegen den ZSC gesorgt haben. Dies speziell im Hinblick auf allfällige Örliker „Racheaktionen“. Man sieht: Es ist nicht weit her mit dem Verständnis für die Fankultur. Und solche Einschätzungen prägen heute ganze Sicherheitskonzepte! Aufklärung scheint also einmal mehr Not zu tun. Wir leisten dem hier und jetzt Abhilfe.

Wir, also das Umfeld der Choreo organisierenden Gruppen rund um Unity Kloten, anerkennen tatsächlich auch die wilden Seiten einer Fankultur wie der unseren. Sich von jenen zu distanzieren wäre von aufrechten BürgerInnen sicherlich gerne gesehen. Zwischen diesen und uns befindet sich aber ein tiefer Graben. Denn wir verteidigen nämlich die wilden Seiten einer Fankultur wie der unseren und machen Schluss mit der Unterscheidung zwischen guten ChoreobastlerInnen und bösen Pyrotrotteln. Diese Mär stammt aus den Medien. Es gibt eine einzige wilde Fanszene mit ganz verschiedenen Facetten, welche sich nur bedingt von „Verantwortlichen“ regulieren lässt. Junge Menschen, die in einer Welt voll von Leistungsdruck immer noch bereit sind, Tage und Wochen in eine sogenannte Choreographie zu investieren, verweisen tatsächlich auf eine Welt, in welcher nicht alles nach Regeln der Rationalität zu und her geht. Bei Choreographien im Speziellen handelt es sich um eine Ausdrucksform, die stadionweit anerkannt und beliebt ist: Diese Ausdrucksform wurde im vergangenen Derby vom Klotener Sicherheitsdienst untersagt. Auch Pyro gehört zu einer Realität rund um den Schluefweg, auch wenn diese aufgrund der Überdachung von den überraschend vernünftigen Fans spärlich eingesetzt werden. Allerdings werden diese schon über Generationen hinweg und seit mindestens den Meisterjahren verwendet. Und dies unabhängig davon, ob dies von allen für gut oder schlecht befunden wird oder nicht. Selbst auf den Videowürfeln, auf denen seit der laufenden Saison gerne einmal die Meisterjahre ab Konserve hochgejubelt werden, gelten diese Bilder als Inbegriff der Freude und des Triumphs. Heute hat sich die Repression verschärft, parallel zur öffentlichen Wahrnehmung. Dies lässt die Doppelmoral ungeschminkt hervortreten: Im Kontrast zu den stimmungsvollen Videobildern aus den Neunzigerjahren, mit denen die Halle sprichwörtlich eingeheizt werden soll, stehen Jugendliche, welche einen Tag nach Neujahr selbst für das Abbrennen einer Pyrofackel im Freien (!) sowohl U-Haft, ein dreijähriges Stadionverbot als auch ein Rayonverbot für weiträumige

Bereiche aufgebrummt erhalten. Begleitet wird der Staat dabei von gläubigen Wutbürgern, welche dies als verhältnismässig einstufen und wie üblich weiterführende Massnahmen fordern. Es ist selbstredend, dass wir uns gegen solche Zustände wehren, etwa in dem wir den Betroffenen juristisch zur Seite stehen.

Am Sonntag also sollten wir ChoreobastlerInnen mit Sanktionen in Form eines Choreoverbotes innerhalb des Stadions zusätzlich dafür büssen, dass wir unsere eigene Fanszene weder zähmen wollen noch können. Ein Verein, der sich selber mit Pyrobildern, Choreos und toller Stimmung ab Konserve feiert, muss auch mit einer Fanszene rechnen, die in manchen, selten gewordenen Phasen unberechenbar erscheint. Die ganz besondere Atmosphäre im Schluefweg ist nicht ohne eine ganz kleine Spur Unkontrollierbarkeit zu haben. Und das unabhängig davon, was der öffentliche Diskurs gerade für uns vorgesehen hat.

Diese eben genannte Fanszene hat aber einen regulativen Charakter: Die Jahre 2009 - 2012 unter dem Despoten Jürg Bircher haben des Öfteren gezeigt was passieren kann, wenn dieser regulative Teil aus der Kurve und von der Strasse weggestrichen wird. Wir haben aus dieser Zeit sehr viel gelernt und lassen uns heute nicht und nie mehr in Gut und Böse spalten. Denn wir sind die Fanszene von Kloten, manchmal wild, oftmals gesittet und immer wieder dialogbereit. Diese Dialogbereitschaft ist auch heute notwendig. Denn wir ziehen im Jahre 2014 den Dialog der Eskalation mit der Vereinsführung ganz deutlich vor. Leider mussten wir mehr als elf Jahre lang beide Erfahrungen machen, mit unterschiedlich positiven Auswirkungen für alle Beteiligten. Teilweise war dies unverschuldet, teilweise fand dies aufgrund von eigenem Unvermögen statt.

Wir müssen ehrlicherweise sagen, dass es sich zwischen Sicherheitswesen und Fans immer um ein widersprüchliches Verhältnis handelt und handeln wird, bei dem beide Seiten seine Ansprüche und Interessen haben. Der Verein an sich braucht natürlich beide Seiten des Widerspruches. Darum waren wir überrascht, dass konkret gegen eine schöne Choreographie vorgegangen wurde. Heute erwarten wir, dass dies nicht mehr passiert, weil wir sonst ganz dringend davon ausgehen, dass unser Verein die Geschenke der manchmal wilden Zürcher Unterländer Jugend nicht mehr für notwendig erachtet...

KURVE IM RUGGE – SIEG VOR AUGEN